

**DIRIGENT*INNEN
UND
REGISSEUR*INNEN**

erstmals an der Oper Frankfurt engagiert während der
Intendanz von Bernd Loebe

**NEUE
ENSEMBLEMITGLIEDER**

in der Spielzeit 2024/25

Marie Jacquot
Gastdirigentin

(Vorstellungen der Frankfurter Erstaufführung von Albéric Magnards *Guerçœur*)

Die in Paris geborene Dirigentin Marie Jacquot übernimmt 2024/25 die Aufgabe der Chefdirigentin der Königlichen Oper in Kopenhagen. Die aktuelle Saison begann sie als Erste Gastdirigentin bei den Wiener Symphonikern, mit denen sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet. In ihrer jungen Laufbahn debütierte sie an der Opéra National du Rhin in Straßburg mit der Uraufführung



von Thierry Pécous *Until the lions*, Konzerte führten sie zu den Rundfunksinfonieorchestern des BR München, WDR Köln und hr Frankfurt sowie der Sächsischen Staatskapelle Dresden. In Nancy leitete sie Prokofjews *Liebe zu den drei Orangen* sowie 2023 an der Komischen Oper Berlin die Neuproduktion von Ambroise Thomas' *Hamlet*. Darüber hinaus stand sie für eine Neuproduktion von Mozarts *Le nozze di Figaro* am Pult der Flämischen Oper in Antwerpen / Gent. Debüts und Wiedereinladungen der vergangenen Spielzeiten im Opernbereich umfassen u.a. das Gewandhausorchester Leipzig, die Sächsische Staatskapelle Dresden, die Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks München, des WDR Köln, des hr Frankfurt und des mdr Leipzig sowie das DSO Berlin, die Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, das Malmö Symphony Orchestra und das Orchestre de Chambre de Lausanne. Ab Sommer 2019 war Marie Jacquot drei Jahre lang Erste Kapellmeisterin an der Deutschen Oper am Rhein, wo sie neben Konzerten u.a. die Neuproduktionen *La clemenza di Tito*, *Roméo et Juliette* und *Der Nussknacker* leitete. 2016 war sie Assistentin von Kirill Petrenko an der Bayerischen Staatsoper für die Uraufführung von Miroslav Srnka's *South Pole* (Regie: Hans Neuenfels), woraufhin sie zu zwei Uraufführungen im Rahmen der Münchener Opernfestspiele 2016 und 2018 eingeladen wurde. Von 2016 bis 2019 fungierte sie als Erste Kapellmeisterin und Stellvertretende Generalmusikdirektorin in Würzburg. Nach einem Posaunenstudium in Paris studierte Marie Jacquot Dirigieren in Wien und Weimar und besuchte diverse Meisterkurse, ab 2019 war sie in der zweiten Förderstufe des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats. Zu ihren Auszeichnungen zählt der Ernst-Schuch-Preis 2019 sowie eine Nominierung als »Newcomer of the year« bei den International Opera Awards.

05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit

Foto: David Payr

Robert Jindra
Gastdirigent
(Wiederaufnahme von Leoš Janáčeks *Aus einem Totenhaus*)

Robert Jindra wurde 1977 in Prag geboren, wo er am Konservatorium Gesang und Dirigieren studierte. Ihn verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Nationaltheater Prag. Weitere Engagements führten ihn an die Bayerische Staatsoper München (*Rusalka, Das schlaue Fuchslein, Il Trittico*), Oper Graz, Deutsche Oper am Rhein, die Norwegische Oper in Oslo (*Ariadne auf Naxos, Jenůfa*) und an das Slowakische Nationaltheater in Bratislava (*La Juive, Die verkaufte Braut, La traviata*). Robert Jindra arbeitet mit zahlreichen Orchestern zusammen, darunter das Tschechische Nationale Symphonieorchester, die Prager Philharmoniker und das Symphonieorchester, die Slowakische Philharmonie oder die Staatsphilharmonie



Košice und die Essener Philharmoniker. Von der Spielzeit 2018/2019 bis zur Saison 2020/2021 war er 1. Kapellmeister am Aalto Musiktheater und der Philharmonie Essen. Seit September 2021 ist Robert Jindra Chefdirigent der Staatlichen Philharmonie Košice, und im September 2022 übernahm er den Posten des Musikdirektors des Nationaltheaters in Prag. Engagements in der kommenden Saison beinhalten sein Debüt an der Staatsoper Berlin (*Die Sache Makropoulos*), sein Debut an der Oper Frankfurt (*Aus einem Totenhaus*) und sein Debüt an der Semperoper Dresden (*Roméo et Juliette*). Außerdem kehrt er an die Bayerische Staatsoper München zurück (*Hänsel und Gretel*).

05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit
Foto: Jaroslav Laš

George Petrou
Gastdirigent
(Frankfurter Erstaufführung von Händels *Partenope*)

Der griechische Dirigent George Petrou ist Künstlerischer Leiter der Internationalen Händel Festspiele Göttingen und Künstlerischer Leiter für das renommierte Armonia Atenea Orchester aus Athen. Von 2020 bis 2022 war er Generalmusikdirektor des Greek Radio Symphony Orchestra. Als Dirigent erlangte er schnell internationale Aufmerksamkeit. Zahlreiche Auszeichnungen (u.a. ein Echo



Klassik in der Kategorie Operneinspielung des Jahres für Händels *Tamerlano*) und Nominierungen (bei den Grammys 2018 für Händels *Ottone*) sowie preisgekrönte Aufnahmen für die weltweit führenden Plattenfirmen (Deutsche Gramophon, DECCA, MDG etc.) zeugen von seinem außergewöhnlichen künstlerischen Erfolg. Zuletzt dirigierte er Purcells *Miranda* in einer vielbeachteten Inszenierung der Oper Köln; Glucks *Iphigenie en Tauride* am Opernhaus Zürich; Händels *Semele* am Olympia Theater in Athen; Rossinis *Aureliano* in Palmira beim Rossini Opera Festival in Pesaro. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent hat er sich als Regisseur für Opernproduktionen hervorgetan und mit diversen Inszenierungen in Europa überzeugt. In seiner Arbeit legt er besonderen Wert auf die historische Aufführungspraxis und gilt als einer der führenden Barockspezialisten der Gegenwart. Sein umfangreiches Repertoire erstreckt sich jedoch auch auf Werke des späten 19. und 20. Jahrhunderts. Er war Gast an großen Opernhäusern wie der Oper Leipzig, der Oper Köln, am Schlosstheater Drottningholm in Schweden, an der Opéra national du Rhin in Straßburg, der Opéra de Nice, dem Theater an der Wien, der Opéra de Lausanne, der Korea National Opera, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Königlichen Oper von Versailles, der Königlichen Oper in Stockholm, dem Teatro Petruccelli, dem Teatro lirico di Cagliari, dem Teatro Verdi in Triest und vielen anderen. George Petrou hat mit renommierten Orchestern zusammengearbeitet, darunter das Gewandhausorchester Leipzig, das Gürzenich-Orchester, das Orchestre national du Capitole de Toulouse, die Filarmonica Arturo Toscanini, dem National Arts Centre Orchestra, das Münchner Rundfunkorchester, die Staatsorchester von Athen und Thessaloniki und andere. George Petrou wurde als Associate der Royal Academy of Music in London ausgezeichnet. Die französische Regierung verlieh ihm den Titel "Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres", und der Verband der griechischen Musik- und Theaterkritiker vergab ihm den "Großen Preis". In der Spielzeit 2024/25 gibt George Petrou sein Debüt an der Oper Frankfurt.

05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit
Foto: Agentur

Beomseok Yi
Gastdirigent

(Vorstellungen der Premierenserie von Adolphe Adams *Le Postillon de Lonjumeau*)

Mit einer Vorstellung von Mozarts *Zauberflöte* debütierte Beomseok Yi 2016 bei den Tiroler Festspielen Erl. Damit begann eine befruchtende Zusammenarbeit, mittlerweile bekleidet er dort gleich drei wichtige Positionen: Kapellmeister, Komponist und Leiter der Abteilung Musik. Geboren in Seoul, Südkorea, schlug er zunächst mit einem Geschichts- und Archäologiestudium eine geisteswissenschaftliche Laufbahn ein. Aber die Begeisterung für die Musik war stärker und motivierte ihn zu einem Dirigierstudium in Graz, das er mit Auszeichnung abschloss. Neben seiner Tätigkeit in Erl findet er noch Gelegenheit, Orchester wie die Hamburger Symphoniker oder das Bavaria Symphonieorchester zu dirigieren. Zusätzlich unterrichtet er im Fachbereich Komposition und Dirigieren an der Kunstuniversität Graz. Viele der musikalischen Höhepunkte von Beomseok Yi fanden in Erl statt: die Uraufführungen seiner Komposition *Lux aeterna* mit dem Erlen Festspielorchester und -chor 2017 sowie das von ihm – gemeinsam mit Stefano Teani – komponierte Musiktheaterstück *Maximilian* 2018/19. Sein beherztes Einspringen in die Produktion von *Le Postillon de Lonjumeau* im Winter 2021 brachte ihm nicht nur die Kapellmeisterposition in Erl, sondern auch begeisterte Kritiken ein. In der Saison 2024/25 wird Beomseok Yi nun diese Opéra comique an der Oper Frankfurt dirigieren. Ein Herzensanliegen für ihn ist die Arbeit für Kinder- und Jugendkonzerte. In der Spielzeit 2023/24 leitete Beomseok Yi das überaus erfolgreichen Schulkonzert von Saint-Saëns' *Karneval der Tiere*. Mit dem Familienkonzert *Light-Motiv* im Sommer 2024 ist Beomseok Yi dann mit großen Wagner-Repertoire zu erleben.



05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit

Foto: www.fineface.de

Julia Burbach
Regisseurin
(Frankfurter Erstaufführung von Händels *Partenope*)

Die Tochter deutscher Eltern wurde in Tokio geboren und wuchs in Mailand, Prag, München, Bonn, London und Hong Kong auf. Julia Burbachs erste Begegnung mit der Oper war als Zuschauerin von Christof Loy's Produktion *Die Bassariden* an der Bayerischen Staatsoper in München. Danach arbeitete sie mit Loy als Regieassistentin und später als Wiederaufnahmeleiterin bei Produktionen wie *Lulu* (ROH), *Tristan und Isolde* (ROH, Houston Grand Opera), *L'incoronazione di Poppea* (Deutsche Oper am Rhein), *Prinz von Homburg* (Theater an der Wien) und *Ariadne auf Naxos* (ROH). Während Christof Loy ihr größter Einfluss bleibt, hat Julia Burbach seitdem mit vielen anderen Regisseuren an zahlreichen Häusern und internationalen Festivals zusammengearbeitet.



Am regelmäßigsten arbeitet sie am Royal Opera House Covent Garden in London, wo sie von 2015 bis 2021 als Personaldirektorin tätig war. Im September 2021 trat sie dem Vorstand der BYO (British Youth Opera) als neue Kuratorin bei. Kürzliche Engagements beinhalten *La bohème* am Theater Bielefeld, *Manon Lescaut* am Theater Kiel, *Siegfried* beim Grimeborn Opera Festival in London und die Erstaufführung *Der singende Teufel* am Theater Bonn. In der Spielzeit 2023/24 inszenierte Julia Burbach *Eugen Onegin* am Theater Lübeck, *L'elisir d'amore* am Nationaltheater in Prag und Händels *Alcina* am Opernhaus Wuppertal. 2019 wurde Julia Burbach für die International Opera Awards in der Kategorie »Best Newcomer« nominiert. Bevor sie sich auf die Oper konzentrierte, absolvierte sie einen Kurs an der NFTS Film School in London und arbeitete in den Bereichen Theater, Tanz und Film. Beim Film arbeitete sie für Norma Heyman, führte bei Kurzfilmen und kleinen Dokumentarfilmen Regie und war als Produktionsassistentin tätig. All diese Erfahrungen beeinflussen ihre Arbeit und ihren Stil als Opernregisseurin.

05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit
Foto: Victoria Cadisch

Daniela Löffner
Regisseurin
(Frankfurter Erstaufführung von Aribert Reimanns *L'invisible*)

Daniela Löffner, 1980 in Freiburg geboren, arbeitet als freie Regisseurin u.a. am Schauspiel Stuttgart, Düsseldorfer Schauspielhaus, Residenztheater München, Schauspielhaus Zürich und am Deutschen Theater Berlin. Seit der Spielzeit 2017/2018 ist sie als Hausregisseurin am Staatsschauspiel Dresden engagiert. Sie begann als Regieassistentin am Theater Freiburg, und ging 2006 an das Düsseldorfer Schauspielhaus und assistierte u.a. bei Jürgen Gosch. Hier entstanden ihre ersten eigenen Inszenierungen wie *Siebzehn* (eingeladen zum Theatertreffen der Jugend), *Die Wildente* oder *Demian*; letztere Produktion war für den Theaterpreis DER FAUST 2011 nominiert. Weitere Arbeiten führten sie u.a. an das Residenztheater München, das Schauspielhaus Bochum (*Mephisto*) und an das Schauspielhaus Zürich. Dort inszenierte sie u.a. die Uraufführung von Anne Nathers Stück *Im Wald ist man nicht verabredet* und wurde damit zu den Autorentheatertagen Berlin 2010 eingeladen. In der jährlich erscheinenden Kritikerumfrage der Zeitschrift Theater heute wurde sie bereits viermal als beste Nachwuchskünstlerin und ihre Arbeiten mehrmals als Inszenierung des Jahres nominiert. Ihre Produktionen werden regelmäßig zu Festivals eingeladen, so z.B. zum Festival Radikal jung 2014 in München. Von 2010 bis 2014 war sie Hausregisseurin am Staatstheater Braunschweig, wo in ihrer Regie u.a. Franz Molnárs *Liliom*, Schillers *Kabale und Liebe*, Taboris *Mein Kampf* und Shakespeares *Der Sturm* entstanden. Für *Kinder der Sonne* und *Der Sturm* wurde sie 2014 mit dem Kurt-Hübner-Regiepreis der Akademie der Darstellenden Künste ausgezeichnet. Am Deutschen Theater Berlin inszenierte sie u.a. *Väter und Söhne* von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew – eine Produktion, die zum Theatertreffen 2016 eingeladen wurde. Ihre Inszenierung *Einsame Menschen* am Deutschen Theater wurde 2021 für den Friedrich Luft Preis nominiert. 2022 nahm sie mit *Licht der Welt* am Widerstandsfestival in Heidelberg teil. Am Staatstheater Stuttgart inszenierte sie 2024 *John Gabriel Borkman* und zuletzt am Staatsschauspiel Dresden die lesbische Liebesgeschichte *Sylvia und Sybille* nach Christa Winsloe in einer eigenen Bearbeitung, sowie *Lulu* von Wedekind. Die Inszenierung mit einer rein männlichen Besetzung wurde zum sächsischen Theatertreffen 2024 eingeladen.



05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit
Foto: Thomas Victor

Aileen Schneider
Regisseurin
(Frankfurter Erstaufführung von Aribert Reimanns *Melusine*)

Aileen Schneider ist seit der Spielzeit 2020/21 als Regieassistentin und Spielleiterin an der Oper Frankfurt engagiert. In gleicher Position war sie zuvor von 2017 bis 2020 am Staatstheater Augsburg tätig. Dort inszenierte sie Philip Glass' *In der Strafkolonie* nach Franz Kafka sowie die Kinderoper *Die große Wörterfabrik* von Martin Zels. Weitere Regiearbeiten entstanden 2022 für das Pfalztheater Kaiserslautern und 2023 für das Landestheater Detmold. Im Jahr 2016 schloss Aileen Schneider ihr Studium der Musiktheaterregie an der HfMT Hamburg mit einer Inszenierung von Viktor Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis* ab. Während des Studiums übernahm sie die Regie bei *The Sound of Voice* von Philip Glass an der Opera Stabile der Hamburger Staatsoper und wirkte als Komponistin und Musikerin bei Schorsch Kameruns Performance *Die disparate Stadt* am Schauspielhaus Hamburg mit. Als Masefield-Stipendiatin der Alfred-Toepfer-Stiftung entwickelte sie die biografische Konzertperformance *Chopin im Spiegel*. Aileen Schneider erhielt von früher Kindheit an Unterricht in Klavier, Saxophon und Gesang. 2001 bekam sie als jüngste Teilnehmerin ein dreijähriges Kompositionsstipendium der YAMAHA Music Foundation und war 2011 Preisträgerin beim Bundeswettbewerb Komposition der Jeunesses musicales. Sie ist außerdem Spoken Word Performerin, Hessenmeisterin im Poetry Slam 2022 und Dramatikerin. Ihr Stück *ICH / ICH / ICH* (Komposition: Linus Mahler) hatte 2023 am Landestheater Detmold seine Uraufführung.



05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit
Foto: privat

Karolina Makuła

Mezzosopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2024/25; Marthe und Bellangère in Aribert Reimanns *L'invisible*, Giovanna in Giuseppe Verdis *Rigoletto*, Adalgisa in Vincenzo Bellinis *Norma*)

Die polnische Mezzosopranistin Karolina Makuła war von 2019 bis 2022 Stipendiatin des Opernstudios der Oper Frankfurt und wird ab der Spielzeit 2024/25 Mitglied des Ensembles. Als Gast kehrte sie in dieser Spielzeit in der Partie des Amando (*Le Grand Macabre*) und zuletzt als Marcolfa (*In seinem Garten liebt Don Perlimplín Belisa*) sowie in der vergangenen Spielzeit als Tisbe (*La Cenerentola*), Eine Spanierin (*Der ferne Klang*) und als Der falsche Boy in der Premierenserie von Weills *Der Zar lässt sich fotografieren* zurück. Zudem übernahm sie in jüngerer Zeit in Frankfurt die Partien Mercédès (*Carmen*), Olga (*Die lustige Witwe*), Gräfin von Ceprano (*Rigoletto*), Pippo (*La gazza ladra*) und Second Witch (*Dido and Aeneas*). Neben ihren Debüts als Kate Pinkerton in *Madama Butterfly* und als Desdemona in Rossinis *Otello* war sie hier u.a. auch als Enrichetta di Francia (*I puritani*) und als Francesca in der Uraufführung von Lucia Ronchettis *Inferno* im Bockenheimer Depot zu erleben. Bei den Tiroler Festspielen in Erl überzeugte Karolina Makuła als Paolo (*Francesca da Rimini*) sowie als Wellgunde (*Götterdämmerung*) und Stallmagd (*Königskinder*). Kürzlich gastierte sie am Staatstheater Mainz als Hannah in Weinbergs *Die Passagierin*. Ihr professionelles Debüt erfolgte an der Opera Nova in Bydgoszcz als Cherubino (*Le nozze di Figaro*). Die Absolventin der Feliks Nowowiejski Musikakademie in Bydgoszcz war ab 2017 Mitglied der Akademia Operowa des Teatr Wielki in Warschau und trat an der polnischen Nationaloper u.a. in Prokofjews *Der feurige Engel* auf; mit dieser Produktion gastierte sie auch beim Festival d'Aix-en-Provence. Karolina Makuła ist u.a. Preisträgerin des Nationalen Gesangswettbewerbs in Dreuzdenko, des J.E.J. Reszke Wettbewerbs in Czestochowa sowie des Gesangs- und Kammermusikwettbewerbs in Bydgoszcz.



05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit

Foto: Lucas Quante

Nombulelo Yende

Sopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2024/25; Blumenmädchen in Wagners *Parsifal*, Gräfin Almaviva in Mozarts *Le nozze di Figaro*, Nastasja in Tschaikowskis *Die Zauberin*)

Die südafrikanische Sopranistin Nombulelo Yende, die mit Beginn der Spielzeit 2021/22 Mitglied des Opernstudios der Oper Frankfurt wurde, wechselt ab der Saison 2024/25 ins Ensemble der Oper Frankfurt. Mit ihrem Debüt als Tatiana (*Eugen Onegin*) feierte sie einen großen Erfolg und überzeugte kürzlich als Micaëla in der Wiederaufnahme von Barrie Koskys Inszenierung von *Carmen*. Neben letzterer Partie



verkörperte die junge Sopranistin in der vergangenen Saison auch Sandmännchen (*Hänsel und Gretel*), Polja (*Die Zauberin*) sowie Milli / Die Kellnerin (*Der ferne Klang*). Zuvor war Nombulelo Yende als Ein Hüter der Schwelle des Tempels / Stimme des Falken (*Die Frau ohne Schatten*), in *Il tabarro* sowie als Suor Dolcina (*Suor Angelica*) besetzt. Anlässlich der Operngala Bonn für die Deutsche Aids-Stiftung gastierte sie am Opernhaus Bonn. Bei den Tiroler Festspielen Erl sang sie 2024 beim Neujahrskonzert. Engagements führten sie u.a. als Giulietta (*I Capuleti e i Montecchi*), Serpina (*La serva padrona*), Carolina (*Il matrimonio segreto*) und Erste Dame (*Die Zauberflöte*) an das Artscape- und das Baxter Theatre Centre in Kapstadt sowie zum Youngblood Arts and Culture Development. Zudem trat sie bei den RMB Starlight Classics in Johannesburg auf. Jüngst erreichte Nombulelo Yende das Finale des renommierten BBC Cardiff Singer of the World-Wettbewerbs und wurde zuvor mehrfach beim 11. Internationalen Stanislaw-Moniuszko-Gesangswettbewerb ausgezeichnet, u.a. mit dem ersten Preis in der Kategorie „Female voices“, dem Maria Foltyn Preis sowie dem Publikumspreis. Zudem ist sie Preisträgerin des in Frankreich stattfindenden Concours International de Belcanto Vincenzo Bellini und erhielt den Publikumspreis beim Internationalen Gesangswettbewerb Neue Stimmen 2019 der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh. Die Finalistin des Tbilisi International Voice Competition 2018 gewann den Schock Foundation Prize for Singing 2017, den Heidelberg Scholarship Prize 2016 sowie den Ruth Ormond Preis 2015. Nombulelo Yende absolvierte ihre Ausbildung an der Universität Kapstadt.

05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit
Foto: Barbara Aumüller

Jarrett Porter

Bariton

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2024/25; Wachtmeister in Hans Werner Henzes *Der Prinz von Homburg*, Ormonte in Händels *Partenope*, Marquis de Corcy in Adolphe Adams *Le Postillon de Lonjumeau*)

Der amerikanische Bariton Jarrett Porter wurde zum Beginn der Spielzeit 2022/23 Mitglied des Opernstudios der Oper Frankfurt und verstärkt ab der Spielzeit 2024/25 das Ensemble. An seinem Stammhaus trat er in der Spielzeit 2023/24 als Vierter Schäfer (*Daphne*), Borow (*Fedora*), Barbavano (*Die Banditen*) und Sprecher (*Die Zauberflöte*) sowie Curio (*Giulio Cesare in Egitto*) in Erscheinung.



Zuvor verkörperte er hier Partien wie Haushofmeister (*Capriccio*), Leone (*Tamerlano*), Edgar in der Uraufführung von Vito Žurajs *Blühen*, sowie in dem Doppelabend von Britten's Kirchenparabeln den Älteren Sohn (*The Prodigal Son*) und Herold / Führer der Höflinge (*The Burning Fiery Furnace*). Ebenso überzeugte er mit den Rollendebüts von Masetto (*Don Giovanni*), Elviro (*Xerxes*) und Herzog Hoël (*Le vin herbé*). Jüngst kehrte er als Oliver Sacks in der Uraufführung von Tobias Pickers *Awakenings* zurück an das Opera Theatre Saint Louis, wo er zuvor bereits in den Uraufführungen von Steve Mackeys *Moon Tea* und Damien Sneeds *The Tongue & The Lash* auftrat. Im April 2022 gab Jarrett Porter sein professionelles Debüt an der Arizona Opera als Guglielmo (*Così fan tutte*). Jarrett Porter ist Artist in Residence bei Marlboro Music. Er absolvierte das Marion Roose Pullin Arizona Opera Studio, das Apprentice Program der Santa Fe Opera, des Glimmerglass Festivals und der Opera Saratoga sowie die Internationale Meistersinger Akademie (IMA) in Neumarkt, wo er mit den Nürnberger Symphonikern auftrat. Seine Ausbildung erhielt der vielfach ausgezeichnete Sänger an der Eastman School of Music in Rochester, am San Francisco Conservatory of Music sowie an der New Yorker Juilliard School.

05 / 2024, aktualisiert für die neue Spielzeit

Foto: Barbara Aumüller